

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

C. Die Kämpfe in Rumänien und in den Karpaten.

Beilage 17.

Bis 22. Juli.

Mit einem Angriff gegen die Heeresgruppe Mackensen (Chef des Generalstabes Generalmajor Hell), die auf rumänischem Boden die Front vom Schwarzen Meer bis zu den Karpaten innehatte, rechnete man seit langem¹⁾. Auch in diesem Falle wollte die Oberste Kriegsleitung, ebenso wie in Ostgalizien, mit einem Gegenschlage antworten. Er sollte vor allem die rumänische Armee treffen, die von den zersetzenden Einflüssen der russischen Revolution bisher ziemlich unberührt geblieben, nach Neuaufbau durch französische Instruktoren wieder ein beachtlicher Gegner und damit die Stütze der feindlichen Front geworden war. Schon bei Beginn der russischen Offensive in Galizien schien es erwünscht, daß die Heeresgruppe Mackensen entlastend mitwirke, indem sie durch Angriff möglichst starke Kräfte binde und, wenn möglich, einen großen Erfolg erringe. Verstärkungen, die sie hierzu erbat, konnten aber nicht gegeben werden. Der Angriff mußte zunächst unterbleiben. Aber auch die österreichisch-ungarische Anregung, nunmehr Kräfte aus Rumänien als Verstärkung nach Ostgalizien zu schicken, wurde abgelehnt, denn die Oberste Kriegsleitung rechnete nach wie vor mit der Möglichkeit, daß die 9. Armee (linker Flügel der Heeresgruppe), die mit sieben deutschen, zweieinhalb österreichisch-ungarischen, zwei türkischen, einer bulgarischen Division von Braila bis westlich von Panciu am unteren Sereth und an der Putna stand, von den gegenüberstehenden Russen und Rumänen demnächst angegriffen werde. Bis zum 22. Juli schienen dazu auf der nur 40 Kilometer breiten Front von Braila bis Fundeni, wo der Gegner ausgedehnte Stellungen diesseits des Sereth innehatte, etwa zwölf feindliche Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen bereitzustehen.

Seit Mitte des Monats wurde aber auch ein Angriff in den Karpaten erwartet. Hier standen an die 9. Armee anschließend, als rechter Flügel der ö.-u. 1. Armee (Heeresfront Erzherzog Josef) drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division unter General von Serok (Generalkommando des XXIV. Reservekorps) auf über 60 Kilometer breiter Gebirgsfront. Kampfkraftige Reserven fehlten fast ganz, auch hatte die Heeresfront im Juni 18000 Mann guten Ersatz an die Isonzo-Front abgeben müssen. Allein vor der Gruppe Serok waren insgesamt etwa 14 russische und rumänische Divisionen festgestellt.

¹⁾ Bd. XII, S. 502f.